

# BUNDESSOZIALGERICHT



## Beschluss in dem Rechtsstreit

**Az: B 5 R 19/12 BH**

L 10 R 408/11 (LSG Niedersachsen-Bremen)  
S 13 R 468/08 (SG Hannover)

.....,

Kläger und Antragsteller,

g e g e n

Deutsche Rentenversicherung Bund,  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin,

Beklagte.

Der 5. Senat des Bundessozialgerichts hat am 24. Mai 2012 durch den  
Vorsitzenden Richter Dr. B e r c h t o l d, die Richterinnen Dr. G ü n n i k e r  
und den Richter K a r m a n s k i  
beschlossen:

Die Gegenvorstellung des Klägers gegen den Senatsbeschluss vom 4. April 2012  
- B 5 R 6/12 BH - wird als unzulässig verworfen.

Der erneute Antrag des Klägers, ihm für das Verfahren der Beschwerde gegen die  
Nichtzulassung der Revision im Beschluss des Landessozialgerichts Niedersachsen-  
Bremen vom 28. Dezember 2011 Prozesskostenhilfe zu bewilligen und einen  
Rechtsanwalt beizuzuordnen, wird abgelehnt.

Die Beteiligten haben einander keine Kosten zu erstatten.



**JLaw – Gesetze und Urteile**  
Kostenlos  
Über 200 Gesetze  
Über 100.000 Urteile  
[\(mobile App\)](#)



## Gründe :

- 1 Mit Beschluss vom 4.4.2012 hat der erkennende Senat den Antrag des Klägers abgelehnt, ihm für das Verfahren der Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision im Beschluss des LSG Niedersachsen-Bremen vom 28.12.2011 Prozesskostenhilfe (PKH) zu bewilligen und einen Rechtsanwalt beizuzuordnen. Nach Zustellung am 25.4.2012 hat der Kläger hiergegen mit Schreiben vom 8.5.2012 (eingegangen am 9.5.2012) privatschriftlich "Beschwerde" eingelegt.
- 2 Da Entscheidungen des BSG im PKH-Verfahren nicht beschwerdefähig sind (*vgl § 172 SGG*) und keine Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, dass der Kläger eine Anhörungsrüge (§ 178a SGG) oder Verfassungsbeschwerde (*Art 93 Abs 1 Nr 4a GG, § 13 Nr 8a BVerfGG*) erhoben haben könnte, ist seine "Beschwerde" sinngemäß als Gegenvorstellung (1.) bzw als erneutes PKH-Gesuch (2.) aufzufassen.
- 3 1. Es kann dahinstehen, ob Gegenvorstellungen im sozialgerichtlichen Verfahren nach Einführung der Anhörungsrüge (§ 178a SGG) zum 1.1.2005 durch das Anhörungsrügensgesetz vom 9.12.2004 (*BGBI I 3220*) überhaupt noch statthaft sind (*bejahend BVerfG Beschluss der 3. Kammer des 2. Senats - 2 BvR 2674/10 - NJW 2012, 1065 und BSG SozR 4-1500 § 178a Nr 3 RdNr 4; offenlassend BSG Beschluss vom 24.7.2006 - B 1 KR 6/06 BH - Juris RdNr 1*). Denn selbst nach dem bis dahin geltenden Recht konnte eine unanfechtbare Entscheidung auf einen außerordentlichen Rechtsbehelf nur geändert werden, wenn diese Entscheidung offensichtlich dem Gesetz widersprach oder grobes prozessuales Unrecht enthielt (*vgl BVerfG SozR 1500 § 62 Nr 16; BSG SozR 3-1500 § 160a Nr 24 und Beschluss vom 24.7.2006, aaO*). Das jetzige Vorbringen im Schriftsatz vom 8.5.2012 bietet für einen solchen Sachverhalt keinen Anhalt. Der Senat hat bereits im angegriffenen Beschluss dargelegt, dass die für eine PKH-Gewährung erforderliche Erfolgsaussicht der Rechtsverfolgung fehlte, weil Revisionszulassungsgründe nicht ersichtlich sind. Das jetzige Vorbringen des Klägers enthält keine rechtlich bedeutsamen Umstände, die den Senatsbeschluss vom 4.4.2012 im dargestellten Sinne als offenkundig unrichtig oder grob prozessrechtswidrig erschüttern könnten.
- 4 2. Dem erneuten PKH-Gesuch steht der Senatsbeschluss vom 4.4.2012 nicht entgegen, weil Beschlüsse, die PKH versagen, auch im Falle ihrer Unanfechtbarkeit keine materielle Rechtskraft erlangen (*BGH Beschlüsse vom 10.3.2005 - XII ZB 19/04 - NJW 2005, 1498, 1499 und vom 3.3.2004 - IV ZB 43/03 - NJW 2004, 1805, 1806; BFH Beschluss vom 25.08.2009 - V S 10/07 - BFHE 226, 109; Hartmann in Baumbach/Lauterbach/Albers/Hartmann, 70. Aufl 2012, § 127 RdNr 102; Leitherer in Meyer-Ladewig/Keller/Leitherer, SGG, 10. Aufl 2012, § 73a RdNr 13g; Geimer in Zöller, ZPO, 29. Aufl 2012, § 117 RdNr 6*). Folglich kann ein PKH-Gesuch grundsätzlich wiederholt werden (*Senatsbeschluss vom 15.9.2010 - B 5 R 12/10 BH - BeckRS 2010, 74083 RdNr 2; BGH aaO; BFHE aaO; Leitherer, aaO; Geimer, aaO, § 127 RdNr 43*). Der



Neuantrag ist aber deshalb unzulässig, weil ihm das Rechtsschutzbedürfnis fehlt. Es läge nur vor, wenn der Kläger neue Tatsachen, Beweismittel oder rechtliche Gesichtspunkte vorgetragen hätte, die zu einer günstigeren Beurteilung der Erfolgsaussichten führen könnten (*BSG SozR 3-1500 § 62 Nr 19 S 33; BGH NJW 2004, 1805, 1807; BFH Beschlüsse vom 20.11.2009 - III S 20/09 - BFH/NV 2010, 454, 455 und vom 20.10.1995 - IX S 4/95 - BFH/NV 1996, 256 mwN; Leitherer, aaO*). Derartige neue, vom Senat bisher nicht berücksichtigte Gründe enthält die "Beschwerde" vom 9.5.2012 aber nicht.

- 5 Dieser Beschluss ergeht in entsprechender Anwendung des § 160a Abs 4 S 1 Halbs 2 iVm § 169 S 3 SGG ohne Zuziehung der ehrenamtlichen Richter.
- 6 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

